

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Anzeigen 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,25 Mk., mit Landbriefträger 1,70 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an **Freitagen** von früh 7 bis Abends 7, an **Samstagen** von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis 40 Pf. pro Exemplar. — Redaktion: **Samstags** von 4 bis 5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémentes bei nicht entsprechenden Adressen. Kosten und Reclamen außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 237 138 Jahrgang.
Sonntag, den 9. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Landwirt Paul Benschel zu Buis bis zum Schließen der Gemeinde Bübis gewählt, befristet und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 6. Oktober 1898.

Der königliche Landrath.

3112) Die Schülerwerkstatt für Handverleihts unterrichtet vom **Mittwoch 2. November d. J.** wieder eröffnet. Wer an dem Unterricht Theilnehmen wünscht, wolle sich bei dem Lehrer Herrn Bienderer melden. Schulgeld 1 Mk. pro Monat, pränumerando zahlbar.
Merseburg, den 2. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vorstellen Nr. 3, 23, 24, 29 und 30 des hinteren Gothardsträßchens hieselbst von zusammen 2,789 ha soll'n für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1902 anderweit einzeln verpachtet werden.
Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

im Lokale der unterzeichneten Receptrur anberaumt worden, in welchem sich Pachtsverwerber **pünktlich** einzufinden wolle.
Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptrur während der Dienststunden eingesehen werden.
Merseburg, den 5. Oktober 1898.

Königliche Domainen-Receiver.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahr 1899 ein bisher betriebenes **Haustiergewerbe** fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Legittima-**

tionkarten zum Aufsuchen von Waaren-Bestellungen zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum **20. Oktober ex.** im hiesigen Polizei-Bureau persönlich unter Vorlegung des schriftlichen Gewerbebescheines zu melden. Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, haben es sich selbstbeizuschreiben, wenn sie mit Eintritt des neuen Jahres den Gewerbebeschein bezw. die Legittimationskarte nicht erhalten, resp. nicht beginnen können.
Merseburg, den 8. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Straße Wühberg ist wegen Herstellung eines Kanals in derselben von **Montag, den 10. bis Mittwoch, den 12. Oktober ex.** für Fuhrwerk gesperrt.
Merseburg, den 5. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg **Mittwoch, den 9. November 1898, von 9 Uhr ab** der nicht eingelösten Pfandstücke von **73 851 bis 75 200** enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u. s. w. Die etwaigen Uebererschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. Oktober 1898.

Der Verwaltungsrath.

Paris auf dem Vulkan.

Der Streik hat gerade nur noch geftöhrt, um die Lage in Paris auf einer völlig vermirrenden zu gestalten. Zu all den politischen Schwierigkeiten auch noch soziale — das ist vielleicht mehr, als man betragen kann. Das merkten

sich jetzt Prätendenten aller Art. Prinz Louis Napoleon, der Oberst der Petersburger Leibgarde-Mann kommt nach Paris. Er soll ein ungewöhnlich tüchtiger Offizier sein, klug, ehrgeizig und mit der Gabe, für sich einzunehmen. Angesichts der Berechtigung, die gegenwärtig in Frankreich herrscht und deren weitere gefühlvolle Zunahme zu erwarten ist, kann die Reise dieses bonapartistischen Prinzen nach Paris immerhin eine gewisse Bedeutung gewinnen, obwohl der Prinz zunächst wohl nur die Absicht hat, das Terrain zu sondiren. Die „Kreuzzeitung“ meint, ein Napoleon aus russischer Hand würde jedem Franzosen wie die Verheißung einer großen Zukunft erscheinen. Das ist richtig. Daß die Franzosen selbst den „hohen Besuch“ nicht für ganz bedeutungslos halten, geht daraus hervor, daß der radikale Pariser „Kämpfer“ plötzlich sehr scharf gegen den Bonapartistismus vom Ueber steht, der bonapartistische „Petit Epouvanté“ dagegen wahre Burzelsäume der Verfassung schlägt. — Ueber die laufenden politischen Schwierigkeiten in der Dr. y. j. u. s. w. siehe folgende Mittheilungen vor:

* **Paris, 7. Oktober.** In einem besonderen Handzettel fordert der Justizminister Sarrien die Staatsanwälte auf, alle Theilnehmer an der Neubildung der Patriotenliga streng zu verfolgen.

* **Paris, 7. Oktober.** Labori, welcher die Aufhebung der geheimen Haft Biquax's verlangt, wurde vom Gericht bedauert, daß die Untersuchung noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen würde.

* **Paris, 7. Oktober.** Der Kassationshof wird erst über die Frage entscheiden, ob die Falschung Henry's und einige andere Thatbestände genügende Gründe zur Revision seien. Wird die Frage, wie zu erwarten ist, mit Ja beantwortet, dann wird der Berichterstatter, Kassationspräsident Nath Bard, beauftragt, eine Untersuchung über den vollständigen Thatbestand einzuleiten. Dann müßte aus Dreyfus nach Frankreich zurückkehren.

Die sozialen Schwierigkeiten der Strikt-Bewegung sind im Wachsen. Es wird dazu gemeldet:

* **Paris, 6. Oktober.** Der Ausstand der Hafenarbeiter breitet sich fortwährend aus. Die Maurer haben theilweise die Arbeit aufgenommen. Die Arbeitshörte, als Centrum der Bewegung, ist vom Morgen bis Abend voll von Leuten. Vor dem Thor wurde am Nachmittag ein Hausler verhaftet, der spanische Dolchmesser verkauft, indem er sie mit dem Worten anpreis: „Hiermit läßt sich draufgehen“. Die streikenden Bauarbeiter verurtheilen, andere Gewerksleute, insbesonbere die Eisenbahnarbeiter und Bäcker, zum Ausstand zu bewegen. Dieser stoßen sie auf Widerstand, doch läßt sich bei der allgemeinen Erregung der Gemüther für nichts gut finden. Die Eisenarbeiter lebten heute zum zweiten Mal die Vorbereitung zum Schiedsgericht ab; sie erklärten ferner, sie könnten auch auf den Vorschlag des Stadtrathes, der die Erbschaften in Regie nehmen und alle Forderungen bewilligen will, nicht eingehen, da jetzt der allgemein: Streik ausgebrochen sei; sie müßten mit den Genossen anderer Gewerbetreibende gemeinsame Sache machen. — Die Unruhen in Jorj nöthigen die Garaisonen der Foris von Bictre und Jorj, schwach gerüstet jederzeit den Marschgehalt zu erwarten.

* **Paris, 6. Oktober.** Das westliche Stadtviertel, besonders Grenelle, bietet seit heute den Anblick eines Feldlagers. Ueberall kampiren Arbeiter, Infanterie und Schutzmannschaft. Auch die übrige Stadt ist militärisch besetzt; überall streifen Reiterpatrouillen. Der Ausstand hat sich nach der Zahl der Beteiligten zwar seit gestern nicht stark ausgebreitet. Dies veranlaßt man den energischen Vorgehen der Polizei. Doch die Gemüther erhitzen sich immer mehr und Unruhen werden häufiger. Etwa 1000 Streikende besetzten nachts die Zugänge zu den Arbeitsplätzen im 15. und 16. Stadtviertel und leuchteten das Kameraden, die

Das Bild des Herrn Vertram.

Novelle von Robert Kolbensch.
Nachdruck verboten.

(51 Fortsetzung.)

Zuerst lächelte mich das Entsetzen, so daß ich reungslos da saß und auf das vergreife Antlitz niederstarrte. Dann aber wich allmählich vor der schrecklichen Wirklichkeit das unbestimmte Grauen, das mich zuvor verlor, und ich empfand diesen Wechsel als eine Erleichterung. Ich vermochte zu überlegen, wie ich den Leichnam bergen könne, und indem ich ein wenig frommabwärts ruderte, entdeckte ich eine Sandbank, die hier in das Wasser vortrat. Es gelang mir, den Körper des Todten dorthin zu schaffen und auf's Land zu ziehen. Dann fuhr ich bis zu meinem Hause, holte eine Laterne herbei und begab mich wieder dorthin, wo ich ihn gelassen hatte. So sehr ich davor zurückschauerte, den Todten zu berühren, begann ich doch, ihn näher zu betrachten und zu untersuchen. Von einer Wunde war nichts zu sehen, das Gesicht war etwas entstellte, aber noch nicht sehr, und vergebens betastete ich die Taschen in seiner Kleidung, um die Dinge zu finden, die er geraubt, vor allem jenen Dolch, die Waffe des Nordes.

Nichts davon war zu entdecken, und ich wollte bereits mein Suchen aufgeben, als der Schein der Laterne, die ich empor gehoben hatte, als ich das Boot verließ, mir etwas Bligendes und Schimmerndes in der rechten

Hand des Todten zeigte. Es war nur wie ein feiner Lichtstrahl, der darüber hinglitt, und als ich mich wieder niederbeugte, näher hinzuschauen, erkannte ich, daß es ein Stüchchen von einer feinen, goldenen Kette war, welche von dem kalten, zusammengekrampften Fingern gehalten ward. Offenbar war dieselbe an einem Gegenstand befestigt, welcher im Innern der geschlossenen Hand verborgen war, die ihn so fest hielt, daß mich erster, zögernder Versuch vergeblich war, ihn daraus zu lösen.

Aber mit dem ersten Blick auf dieselbe hatte ich erkannt, woher dieselbe stammte, ich wußte, daß ich ein Stück derselben vor wenigen Tagen in Marias Zimmer gefunden hatte, daß ich es in diesem Augenblick bei mir trug, und daß ich mit dem Todten um seinen Besitz kämpfen mußte. Und es war ein Kampf, ein abscheulicher, häßlicher Kampf, bis ich der erstarrten Hand abgerungen hatte, was sie so fest zu halten schien, daß ich zuerst verweifte, es ihr zu entreißen. Aber nun hielt ich's und verwarf es an mein Körper, ich hatte mich nicht getäuscht, es war, was ich erwartet, das Stüchchen, welches Maria auf der Brust getragen hatte. Die Kette war abgerissen, das Glas geplatzt und leer, und nichts verriet mir, was es geborgen.

Jetzt erst traf ich Anstalt, Leute herbeizurufen. Ein dunkler Antrieh hatte mich jene erste Untersuchung allein antieseln lassen, eine unbestimmte Furcht, daß irgend etwas gefunden würde, was Marias Namen mit diesem Todten in Verbindung bringen könnte. Nun hatte ich allein das Zeichen solcher Verbindung gesehen, trug es bei mir und war fast ent-

schlossen, mit niemand davon zu reden, es niemand zu sagen. Der ermordete Freund war nicht wieder zu erwecken, der Mörder hatte sein Verbrechen mit dem Tode gestraft, das Gesetz hatte keinen Anspruch mehr an ihn.

Das war alles, was ich in jenem Augenblick dachte und empfand, und nur ein Ziel stand vor meiner Seele, beschäftigte sie so sehr, daß mir das furchtbare, neue Räthsel, dessen stummer Verflüchter hier vor mir lag, das Räthsel seines gewaltigen Endes, noch gar nicht zum Bewußtsein kam und nach Lösung verlangte. Maria rein zu halten vom Verdacht, jene Frau, die ich liebte trotz allem, was geschehen und was ich hatte erdulden müssen, lie davor zu bewahren, daß ihr Name in einem Athem mit dem dieses Todten genannt werde, — das war es, was mir als erste, wichtigste Aufgabe erschien, worüber ich grübelte und was zunächst alles andere vergessen ließ.

Die Männer, die ich herbeigerufen, gingen schweren Schrittes, eine Bahre mit sich führend, neben mir den Weg zwischen den Mauern hinab, auf welchem der Todte seinem unerklärten Ende entgegen gegangen war. Sie trugen Jacken, und in dem Nebel schien es, als brenne die Luft über uns, während wir uns dem Fluße näherten. Borellis Leichnam ward ans Land geschafft und auf die 20ahre gehoben, und nun bewegte sich der Zug, noch langsamer als er gekommen und unter leisem, neugierigem Gemurmel der Männer den Weg zurück. Ein Leichenhaus besah unsere Stadt nicht, ich gab daher Auftrag, den Todten nach dem Rathhaus zu tragen, während ich selbst voranrückte und vom Bürgermeister die Erlaubniß erbat, den

Körper in einem der Räume im Erdgeschloß niederlegen zu lassen. Dorthin ward er gebracht, während die Bevölkerung, durch diese neue, seltsame und schreckliche Kunde aufgeregt, sich herandrängte und bis in das Rathhaus nachströmte, um einen Blick auf den Todten werfen zu können. Und lange, nachdem er dort niedergelegt und die Thüren verschlossen waren, standen die Menschen in dem gleichmäßig rieselnden Regen und starrten stierend die Mauern des Rathhauses, wie sie vor Tagen die Fenster und Wände des Nachbarhauses fragend betrachteten hatten.

Ich selbst war seit dem Auffinden des Todten und in der Erfüllung der Pflichten, welche mir daraus erwuchsen, plötzlich ganz ruhig und gefaßt geworden, trotz der in meiner Seele aufkeimenden, unbewußten Fragen. Das geheimnißvolle Grauen, das an mir gekehrt hatte, war von mir genommen, und das Gefühl der Bereinigung von solcher Last, vereint mit dem Gedanken, Maria beschützen und bewahren zu müssen, erfüllte mich in jenen Stunden ganz. Während ich langsam zu meinem Hause zurückschritt, sann ich darüber nach, wie es möglich sein werde, ihr das Vorgefallene zu verheimlichen, doch mußte ich bald erfahren, daß mein Bemühen bereits vereitelt war. Die alte Dienerin hatte den Zug der Männer mit ihren Tadeln gesehen, war hinaus geeilt, Neues zu hören und hatte erfahren, was geschehen war. In ihrer Erregung hatte sie zu schweigen nicht vermocht und der Franzen erzählt, was sie vernommen.

(Fortsetzung folgt.)

Morgens zur Arbeit gingen, auf. Um 4 Uhr Morgens begannen die Rostfälle. Die meisten Arbeiter folgten ohne Widerspruch den Streikenden, andere leisteten Widerstand. Ein Arbeiter jedoch mit einem Revolver unter die Streikenden. Die Angel drang einem Streikenden durch die Nase und zerfetzte die Oberlippe. Der Jubel des Besessenen ist bedenklich. Die Weitergabe machte dem Rostfall ein Ende, indem sie die Arbeiter verjagte und die Arbeiter beim Tagelohn bewachte. In Grotte's zeitlichmerkten die Streikenden einem Steinweg, der an einem Hause arbeitete, sein ganzes Werk, nahmen ihn, da er sich verweigerte, gefangen, und führten sämtliche Bauarbeiter fort. Am Morgen wurden Führer überfallen, die die Mauerlinie vor den Häusern abholten. Auf dem Boulevard lag daher die Mauer noch gegen Mittag.

Paris, 6. Okt. Neue Zusammenkünfte der Streikenden mit Arbeitern und Militär werden aus der Rue de Rivoli und der Boulevard Montagne gemeldet. Der offizielle "Courrier du Soir" betrachtet die Lage als höchstens und insinuiert, daß die Militärpartei die Revolutionäre mit Geld — es heißt 2 Millionen — unterstütze, um Gelegenheit zu einem Gewaltstreik zu finden. Die republikanischen Einrichtungen seien schwer gefährdet.

Es ist lächerlich, daß in einer so ernsten Zeit die Franzosen immer noch Zeit finden, dem Ausland Alles in die Schuhe zu schieben und die Deutschen in der politischsten Weise anzugreifen. Des laut getrieben im "Matin" der General Lambert, der von der erfundenen Nachricht ausgeht, Herr von Schwarghopper wolle vor den frengstößlichen Gerichten in Sachen Dreys aussetzen und schreibt: "Man glaubt den Schwarghopper durch sein Fugung Vertrauen einzuflößen? Der Mitglieder des Synaklits? Diese brauche er nicht zu überzeugen, da er mit ihnen ja offenbar eine Handen ist. Die Ereignisse beweisen, daß er im Ver mit diesen in offener Weise dem verurteilten Dreys Rehabilitation will. Es heißt hier, daß der frühere deutsche Militärattaché die Autition für Dreys nicht nur in Frankreich, sondern in allen Ländern, die mit dem Dreysbande zusammenhängen, gesüht hat und daß er in Frankreich die Schwarghopper gefunden hat. Man die neuen Thatfachen nicht unterschätzen, liefert er weitere neue Thatfachen." General Lambert fragt jedoch nach dem Zweck des angeblichen Eingreifens von Schwarghopper's und sagt: "Will man den Krieg heraufbeschwören? Das Interessante an diesen Thatfachen, nicht daß Lambert, der in Antimilitarismus eintritt, selbst zugeht. Er will eben nur um jeden Preis eine Rolle spielen. Und für sich sind solche Leute unschädlich, aber in erregten Zeiten, wo Jeder eines vulcanischen Ausbruchs gewärtig ist, erzielen oft kleine Leute große Wirkungen."

Politische Ueberblicke.
Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober. (No nachrichten). Heute Morgens unternahm beide Kaiserliche Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt durch das Westliche Holz und Vorinn. Um 10 Uhr fand eine Sitzung des Kronraths statt. Später gewählte der Kaiser dem Maler Stoff ein Sitzung.

Lozales.

Merseburg, 8. Oktober.

Infolge des angeblichen Verschwindens eines 100-Markstücks am Schalter des hiesigen Postamts sind am Mittwoch Abend, so schreibt der "Korr." zwei hiesige Comantienheringe, Edthe adthaler Eltern, schwer verurtheilt worden. Der Carouffelsberger Thiem e aus Querfurt, der sich von dem beiden jungen Buren beschließen glaubte, hat den einen im Comotie fens in der Nähe der Post soeben des Gch's und in Gegenwart desselben sofort polizeilich visitiren und den anderen etwas gegen 9 Uhr nach der Polizeiwache bringen lassen. Da man bei dem ersten Verdächtigen nichts gefunden hatte, so mußte ja der zweite der Dieb sein. Thiem behauptete für den jungen Mann, der sich glücklicherweise nicht vertheidigen ließ, von diesem G'schickspunkte aus, bestrafte ihn nicht, sondern des Diebstahls und verließ sich sogar zu der Behauptung: "Sie haben den G'sch in G'schloher, ich sehe es Ihnen an." Ein Polizeijergant nahm während des Verfahrens des Buren Thiemes, aus dem der 100-Markstück verschwinden sollte, fort, in die Hand, blätterte darin aufmerksam um — fand zwischen zwei etwas zusammengeklebten Blättern den vermissten Schein. Thiem machte bei diesem Anblick ein merkwürdiges Gesicht, der "Verbrecher" wurde, natürlich ohne jede Entschuldigung, entlassen und die Schein war erlitten.

Preispost und Padel-Zarif. Von der neu erlassenen Ausgabe des Preispost und des Padel-Zarif's können Privatreglemente

gegen Erstattung der Vertheilungskosten durch Vermittlung der Postämter bezogen werden. Für Substanten und Geschäftsteile, sowie auch für Behörden dürfte sich die Anfertigung dieser Druckwerke sehr empfehlen.

Die Rückgabe der Amtskautionen im Bereiche der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist eingeleitet, und in einzelnen Fällen sind auch schon Kautionen zurückgegeben worden. In erster Linie werden solche Amtskautionen zurückgegeben, die nicht der betreffenden Reichsbeamte selbst, sondern dritte Personen oder Versicherungsgesellschaften gestellt hatten, oder die der Beamte zu Gunsten anderer Verbindlichkeiten verpfändet hatte. Die Durchführung der Kautionsrückgabe stellt eine große Arbeitsleistung dar, denn es handelt sich um rund 43 Millionen Mark, welche in Staatspapieren in Verwahrung der Reichs-Deerepoststellen niedergelegt sind.

Die Militärämter im Besitze des vierten Armeekorps. Zu befehlen: Major, 153 Mark; 1. Januar, Erfurt, Postamt: Briefträger bzw. Postkassier, 800 bis 1500 Mark und 180 Mark Wohnungsgeld; 1. Dezember, Gräfenhainichen (Bezirk Halle), Postamt: Landbriefträger, 760 Mark; Major, Halle, Polizeiverwaltung: zwei Polizeierganten, 1300 bis 1600 Mark; Gertel, Halle, Postamt: Polizeiergant, 1000 Mark; 1. Januar, Nordhausen, Postamt: Briefträger oder Postkassier, 800 bis 1500 Mark und 144 Mark Wohnungsgeld; Saubach, Postamt: Landbriefträger, 760 Mark; Schlegel, Magdeburg: Stadt- und Sparfassen-Kontrollleur, 2000 Mark Reunion, 1200 bis 1800 Mark; 10. Oktober, Schlieben, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 5 bis 12 Pf. für jede Seite Schreibwerk; 1. Januar, Süddach, Postamt: Landbriefträger, 700 bis 900 Mark und 60 Mark Wohnungsgeld; jährlich; Major, Hertzberg, Postamt: Polizeiergant, 850 bis 950 Mark, 72 Mark Reidergeld, Mietwohnung oder 120 Mark Mietgeld; jährlich.

Die Raubkinder R. Dittich wurde gestern von dem Schurkenrichter in Halle zum Tode verurtheilt. Die Umstände der Verurteilung sind dahin, daß der Angeklagte Schneider bei völliger Zurechnungsfähigkeit war, als er die That beging. Der Staatsanwalt plädierte nicht direkt auf Mord, sondern stellte es in das Ermessen der Geschworenen, ob sie auf Mord, Todtschlag oder Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg erkennen wollten. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten des Todtschlages schuldig, er wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mittel gegen die Seetraktheit. Da, wie wir hören, auch von hier aus einige Personen demnach sich nach Palästina begeben werden, so dürften für diese Leute zur Bekämpfung der Seetraktheit nicht uninteressant sein. Die Seetraktheit wird bekanntlich durch plötzlich eintretende Müllere (Anämie) im Gehirn hervorgerufen. Um letztere zu beseitigen oder überhaupt gar nicht erst zum Ausbruch kommen zu lassen, empfiehlt es sich, eine rosa Schutzbrille zu tragen und einen Punkt am Himmel oder Horizont eine Zeit lang in der Nähe zu sehen, oder in den erleuchteten Rajiten eine Zeit lang ins Licht zu blicken. Nach den Feststellungen Espinens wird durch Farbenempfindungen ein besonderer physiologischer einfluß auf die größere oder geringere Müllere des Gehirns bewirkt. Espinens kam nach längerer Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß Orange und namentlich Roth das Gehirn mit Blut füllt, während durch Violet und Grün das Gegenteil verursacht wird, und Blau, wie Gelb sich neutral verhalten. Auf Grund dieser mit größter Genauigkeit angestellten Beobachtungen glaubt man ein sicher wirkendes Mittel gegen die höchst lästige Seetraktheit neubereitend entdeckt zu haben. Bei der Einfauchung und Billigkeit des Verfahrens würde es sich lohnen, daß jeder zur Seetraktheit neigende Reisende das neue Mittel an sich selbst erprobt.

Provinz und Umgebung.

Querfurt, 8. Oktober. Heute Nachmittag findet die Eröffnung der Obkassatellung von der Section Querfurt im "Stern" statt durch den Kreisdeputirten und Vorsitzenden des Landes Vereins Querfurt Herrn Grafen v. d. Schulenburg-Bilsen. Auf der Ausstellung sind vorzügliche Früchte hiesiger Gegend ausgestellt.

Neuba, 4. Oktober. Aus Anlaß des Steinbruch-unglücks vor heute Nachmittag des Gerichtsdeputierten an Ort und Stelle angewandt, um die Unfallfrage einer richterlichen Inaugenscheinnahme zu unterwerfen, über deren Ergebnis etwas Näheres indes noch nicht bekannt wurde. Sicherem Vernehmen nach hat der Bergam sich folgenbermaßen zugestimmt: Um die Sandstein-

blöde frei zu legen, waren die unteren Thon- und lofen Gefäßmassen durch Sprengschüsse gelodert worden, und die fünf verunglückten Arbeiter, sowie ferner noch die Arbeiter August Wied und Weber waren damit beauftragt, diese Gefäßmassen unter dem Felsen, der durch Säulen gestützt war, wegzuräumen. Nachdem diese Arbeit ziemlich vollbracht war, bemerkte der die Aufsicht führende Poier Gerbersberg, daß sich in dem Felsen ein Riß bildete. Sofort rief er den Arbeitern, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, zu, die Arbeitsplätze zu verlassen, was diese auch im Begriffe waren zu befolgen, als auch schon das Felsstück von annähernd 300 Centnern Gewicht abfiel und die fünf Verunglückten unter sich vergrub. Der Arbeiter Wied, welcher nach einer anderen Seite abgegangen war, kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Halle, 7. Oktober. Für den Verbrüder der experimentellen Pathologie an der Universität Wien, der durch Prof. Stricker's Tod erledigt ist, ist an erster Stelle Prof. v. Wiering, der Direktor der Universitäts-Poliklinik für innere Medizin in Halle, in Aussicht genommen.

Halle, o. d. S., 8. Oktober. Nach Britz's Centralalita verfährt die Pianofortefabrik C. Rich. Ritter ein neues Instrument. Es geht mit dem Reichspostdampfer "Reichstag" bis Beire, von da per Fußdampfer auf dem Sambes bis Ghiroton, von da aus erfolgt der Transport auf dem Landwege durch Trüger nach Nitzau. Man ist hierüber, daß das Instrument einen weiten, gefälligen Weg zu machen hat. Auch andere Waaren, Haushaltungs- und Ausstattungsgegenstände hüfliche Geschäftsführer gehen mit a genanntem Dampfer nach Innerortz. Die Sachen sind für Landesleute bestimmt, und zwar für Herrn Karl Wiese aus Trotha und die Brüder Martin und Johannes Gundlach aus Halle, welche dort an den Müllbergen ausgedehnten Handel und Plantagen betreiben.

Hagen, 6. Oktober. Nächster Sonntag hält Herr Superintendent Vegrich seine A. B. schiedsprechung, am noch zehnjährig, angelegentlich Amtsüblichkeit die hiesige Superintendentur und Kreisdeputirten zu verlassen und als Superintendent a. D. das ruhigere Pfarramt in Klein-Reddenleben bei Magdeburg zu übernehmen. Gestern versammelten sich die Herren Geistlichen und Lehrer der Epthore Hagen im G'schloß "Zum rothen Löwen" und überreichten ihrem Herrn Epthorus und Kreisdeputirten als Andenken und Zeichen der Liebe und Werthigung eine schmuckreiche Zimmeruhr und ein großes, wohlgeartetes ergeizendes Kupferstück Die Heilbrunn Jerusalem's von Ausbach. Nachdem die Herren Lehrer die Motete "Der Herr ist mein Hirte" von B. Klein gesungen hatten, hielt Herr Parrer Leopold ein Gedächtnis des Herrn Geistlichen eine die Verdienste des Scheidenden feiernde Ansprache und wußte sich mit der ganzen Versammlung eins, als er betonte, daß Alle in seiner bisherigen Superintendenten und Kreisdeputirten sehr ungern scheiden sehen, da er ihnen ein freundlicher, streng rechtlich denkender und mit ihrem Streben und Fühlen eng verknüpfter Vorgesetzter war, der für ihre Interessen nach Möglichkeit eintrat und sie förderte, wo er konnte. In herzlichen Worten sprach der also Gescherte seine Freude und seinen Dank aus für die ihm zu Theil gewordene Anerkennung und Aufmerksamkeiten. — Auch die Anwesenden unserer Stadt haben Herrn Superintendenten Begrüßung und besonders die Armen seinen Danken viel, sehr viel zu danken. Ein bleibendes Andenken hat ihnen von ihm in seinen großn Verdiensten bei der Erneuerung der jetzt so schönen Stadtkirche. Möge es dem treusthigen Prediger und Seelsorger sammt den Seinen auf dem ferneren Lebenswege allezeit recht wohlgehen.

Belgern, 6. Oktober. Vor etwa vier Jahren desertirte vom 17. Infanterie-Regimente in Ditzsch ein Belgeraner Namens H. Dittmann, ohne daß es bisher gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. In der letzten Septemberwoche passirte nun eine Zigeunerbande Belgern und in ihrem Gefolge bestand sich — Dittmann als Gatte einer schwarzäugigen Tochter Negrotens und Vater von drei hübschen-schönen Zigeunerbuben, die trotz des germanischen Blutes, das in ihren Adern fließt, rasch mit im Aussehen waren. Die Polizei bekam natürlich bald Wind von der Sache und besetzte die Straße über die Elbe, welche die Bande passiren mußte. In dem Augenblicke jedoch, als Dittmann verhaftet werden sollte, entwichte dieser in den dichtesten Heger und war trotz allen Suchens nicht zu finden. Die Zigeuner-Schwiegermutter des Deserteurs war über die Verfolgung ihrer Schwärms natürlich nicht besonders erbaud und sprach die zuverlässigste Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen. Einem Gerichte zu

folge hat sich indeß diese Hoffnung als irrig erwiesen, da nach demselben Dittmann zwischen Altkleben und Martinstriden bemacht abgefaßt sei soll.

Delfsch, 6. Oktober. Eine seltsame Falschheit wird die hiesige Strafanklage in den nächsten Tagen bekommen, nämlich die vom Schwurgericht Stralund zum Tode verurtheilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus ernannte Raubmörder Matt h. Die Verurtheilte will nämlich durchaus nicht begnadigt sein, sondern verlangt hingerichtet zu werden. Dieser Wunsch ist aber nun nicht mehr erfüllbar.

Seuberg, 2. Oktober. Im Dorfe Uthausen hat sich heute eine junge Frau in Folge von Blutvergiftung. Dieselbe hatte an einem unbedinganten Fuß farbige Strümpfe gezogen, welche die Blutergüsse herbeiführten.

Schönebeck, 7. Oktober. Die Beschäftigung des Preigier Weges durch den Herrn Landwirtschaftsminister dürfte vermuthlich die Folge haben, daß das Kloster Bergehoft Gut zu mindern, dessen Erträge der Universitäts-Halle zufließen, angehalten wird, den Durchbruch bei der Gostelndischen Begel, durch welchen dem Gute schon 50 Morgen gutes Land verfallen sind, zu schließen. Wie schwer die Schädigung des Gutes ist, erhält daraus, daß der hiesige Pächter die Uebernahme dieser verfallenen Flächen abgelehnt hat. Schreitet die Verlangung so fort, dann wird der Schaden in absehbarer Zeit zweifelslos größer. Für die verfallende Fläche sind, wie man hört, nur 50 Pf. pro Morgen zu erreehen gewesen. Der schäbner Magistrate hat eine Verfügung der Regierung erholten, in welcher ausgeführt wird, daß die hiesige Landwirtschaft noch die Industrie schädigt. Ersterer nicht, weil nur die Interferenz der Interessenten die Schließung der Läden im Sommerdich bisher verhindert hat, da n-r durch die Reichliche die Flützen, um derentwillen das Wehr noch nicht geöffnet wird, auf die Uebersicht treten. Die Industrie flände nicht klagen, weil sie ihre Vorkländer nicht unerheblich erhöht habe, wie durch Vergleichung früherer Zustände mit den jetzigen nachzuweisen sei. Schließlich gibt die Regierung den "guten Rath", die Industrie möge sich andere Plätze aussuchen.

Wernigerode, 8. Oktober. Vom prächtigsten Herbstwetter beunruhigt, ging Dienstag die erste Beschlagung der G'schmattirde der neuen Wrodenbahn vor sich. Für die Beamten und o. ladenden Gäste, welche mit dem schiffplanmäßigen Zuge um 9 Uhr Vorm. nach Seefeld fuhren, stand am d'gen Bahnhof ein großer Kundenzug mit einer kleinen Maschine bereit, der die Passagiere in rechtlicher zwanzigstündiger Fahrt auf die Brodmühlp. überbrachte. Um 5,10 Uhr Nachm. erfolgte die Rückfahrt, bei der jedoch nur die in etwa 900 m Höhe um den Brodenkegel lagende Wöden- und Redelicht in wunderbar schönes Naturaussehen, das durch die letzten Strahlen der schwindenden Sonne in seiner Wirkung noch außerordentlich erhöht wurde.

Berühmte Nachrichten.

Berich, 4. Oktober. Ueber die Ballonfahrt Spelteritz's liegt folgender Bericht vor: Der Ballon, die "Waga", fuhr unter dem Donner der Kanonen am Sonntag Vormittag um zehn drei Viertel Uhr von Seiten nach. Die Ballons der G'schmattirde waren: Kapitul Spelteritz, Wernigerode, Herr Altmann und Dr. Scherzmann. Der Ballon zog leichtem Empor. Zu einer Höhe von 2500 Meter erlosch ein Südwind und bei 4500 Meter Höhe ging der Ballon über die Dübenersee und die Wödenkegel hinweg. Das Flugzeug bewegte sich nun zwischen 600 und 650 Meter Höhe. Das Zehnminuten-Flugzeug 21 Kilometer. Eine unermessliche Aussicht über die Alpen, von Wien bis über Savoyen, eröffnete sich den Beobachtern. Einmal überschallte waltte in der Luft, der Himmel war dunkelblau. Einmal ging auch die Fahrt gegen Norden, nach in der Höhe von 6000 Meter Höhe. Das Verhalten der Passagiere blieb nach vortheilhaft, nur einer beschwerte die Luftschiffahrt. "Ballon" — so erzählt ein Zeitungsbericht der Fahrt — liegt der Luft, nur unbedeutenden Auswärt der Erde gleich, unter und die Alpen, wie eine gasartige Wand hinter uns. Die letzten Herr Dr. Altmann, Herr Altmann und Herr Altmann, die Ballons der G'schmattirde waren: Kapitul Spelteritz, Wernigerode, Herr Altmann und Dr. Scherzmann. Der Ballon zog leichtem Empor. Zu einer Höhe von 2500 Meter erlosch ein Südwind und bei 4500 Meter Höhe ging der Ballon über die Dübenersee und die Wödenkegel hinweg. Das Flugzeug bewegte sich nun zwischen 600 und 650 Meter Höhe. Das Zehnminuten-Flugzeug 21 Kilometer. Eine unermessliche Aussicht über die Alpen, von Wien bis über Savoyen, eröffnete sich den Beobachtern. Einmal überschallte waltte in der Luft, der Himmel war dunkelblau. Einmal ging auch die Fahrt gegen Norden, nach in der Höhe von 6000 Meter Höhe. Das Verhalten der Passagiere blieb nach vortheilhaft, nur einer beschwerte die Luftschiffahrt.

Kleines Feuilleton.

Der Fall Ciesewitz vor Gericht. Das Kreisgericht in Wels urtheilte gestern den holländischen Künstler Ciesewitz aus Amsterdum, weil er den Cooperator Herr in H'sch in Umt durch den Ausbruch "Lump" beschimpfte, sich unentschieden durch H'schen und Verweigerung des Quäntums ausgesetzt zu haben, wurde Ciesewitz mit 100 Reichthalern

weil sein juristisches Verschulden seinerseits vorliege. Die wiederläufige Gefährlichkeit...

Wiebestraße. Man schreibt uns aus Bittkau: Hier hat ein Kaufmann Güntler aus...

Ueber den Besuch des Kaisers in der Apotheke zu Regensburg dringt jetzt die „Donaubrader Zeitung“ eine Darstellung...

Bei der Apotheke gewährt nach allen Seiten einen produktvollen Blick auf die Höhenzüge...

Tages-Betrachtungen. Wolken hängen grau und schwer — An dem Himmel ringsumher...

hang zu durchdringen — Will der Sonne nicht gelingen. — Und so ohne ihren Schein — Leben...

Telegramme und letzte Nachrichten. * Paris, 7. Oktober. In der Rue Brungelles vor...

daß er, Deron'dre, die feinerzeit aufgeführte Partien...

Spielplan

gültig vom 1. Oktober 1898. Richtung nach Halle-Berlin. Merseburg ab: 4 U. 9 M. früh (D-2), 5 U. 6 M. 6 U. 15 M. 8 U. 45 M. (Schneid), 9 U. 32 M. 12 U. 10 M. 12 U. 41 M. 2 U. 17 M. Mittags (Schneid), 4 U. 50 M. 5 U. 10 M. (Schneid), 8 U. 4 M. Abends (Schneid), 8 U. 13 M. 9 U. 11 M. (D-2,3) 11 U. 45 M.

Aus dem Geschäftsverkehr. 10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Liquidation.

Gottesdienstanzeigen.

Donnerstag 10 Uhr: Diakon'sche Bibl. Sonntag 5 Uhr: Pred. Bernhart. Sonntag 11 1/2 Uhr: Kirchen-Gottesdienst.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 11. d. Mts., Vorm. 10 Uhr. Zwangsvorsteigerung in Spargau.

950,000 Mark auf 3 1/2 %

950,000 Mark auf 3 1/2 % sind auf Grundstücke und in kleinen Summen gegen hypothekarische Sicherheit auszugeben.

Ackergrundstücke

beleben wir in jedem Betrage (6000 bis 300000 M.) zu 3 1/2 %.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, mein geliebter Mann, unser guter Vater, der Landes-Baurath Karl Friedrich Wilhelm Driesemann, Ritter p. p.

Die trauernden Hinterbliebenen. Emmy Driesemann, geb. Roch. Helene Bueck, geb. Driesemann. Luise Meyer, geb. Driesemann. Marie Bertram, geb. Driesemann. Emmy Driesemann. Richard Bueck, Kgl. Regierungsbaumeister. Otto Meyer, Rechtsanwalt. Martin Bertram, Regierungs-Assessor.

Merseburg, Stettin, Gross-Wanzleben, Halle a. S., den 7. October 1898.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 10. October, Vormittags 12 Uhr vom Trauerhause aus. (3117)

Winterapfel in sehr guten und großen Sorten à Nord 2 M.

Die 1. Etage, Neumarkt 26, ist per sofort an ruhige Leute zu vermieten und 1. Nov. oder 1. Jan. zu beziehen. Zu erfahren: (3108) Gotthardstraße 16.

Nachruf. Gestern Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres langjährigen Directors Herrn Julius Bichtler. Dem wackeren Begründer und treuen Leiter unseres Vereins werden wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren und rufen ihm trauernd ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. Merseburg, den 8. October 1898. (3129) Vorschuss-Verein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Vorstand. Der Aufsichtsrath.

Friedmann & Co., Bank- und Wechselgeschäft. Halle a. S., Leipzigerstr. 36, gegenüber vom „Rothen Ross“, empfehlen sich zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte, besonders: An- und Verkauf von Werthpapieren, Creditgewährung, Discountirung von Wechseln, Contocorrent- und Check-Verkehr. Annahme und Verzinsung von Spareinlagen. Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.



G. Assmann

Halle a. d. S.
Gegr. 1848 Markt 15 u. 16. Gegr. 1848
Täglicher Eingang hoheleganter und moderner Herbst- und Winter-Stoffe zur Anfertigung feiner
Herren-Garderobe nach Maß
und versichere bei bester Ausführung die solidesten Preise!

Rennen bei Halle a. S.



auf den Passendorfer Wiesen.
Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr:
1. Passendorfer Jagdrennen. 2 Ehrenpreise.
2. Moritzburger Jagdrennen. Preis 750 Mk.
3. Kaiserpreis. Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mk.
4. Handicap-Steep-Chase. Preis 1500 Mk.
5. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mk.
6. Landwirtschaftliches Rennen. Preis 250 Mk.
Montag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr:
1. Saale-Steep-Chase. Ehrenpreis und 400 Mk.
2. Graditzer Gestüt-Preis. 1000 Mk.
3. Merseburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 Mk.
4. Benkendorfer Jagd-Rennen. 2 Ehrenpreise und 600 Mk.
5. Preis der Stadt Halle. 1000 Mk.
6. Thuringia-Steep-Chase. Ehrenpreis gegeben von Damen des Vereins und 500 Mk.

Inventar-Auktion.

in Goslan.
(Station Lügen und Fockers-Rippach.)
Mittwoch, d. 12. Okt. d. J.,
von Vorm. 11 Uhr ab,
soll im Gute Nr. 17 in Goslan wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende u. tote Inventar bestehend aus:
2 Werdern (junge starke Arde isperde),
9 Kälben,
3 Kalben,
15 Stück Küschweinen,
1 tragende Zuchtsau,
4 Wirtschaftswagen,
1 halber bester Kuhschwagen,
1 Pflugscharr,
1 Sämaschine,
1 Heintjesmaschine,
1 Gießerwaage,
1 Kletterle,
1 Kletterle, Eggen u. verschiedene and. re zur Wirtschaft gebührende Gegenstände, ferner: ca. 100 Schof Roggen,
" 60 " Gerste,
" 50 " Hafer.
Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. (3097)

Otto Giseke, Fahrrad-Handlung.

in Halle a. S.,
empfiehlt seine comfortable eingerichtete
Radfahrbahn,
große Steinstraße 27/28
zum Erlernen des Radfahrens und zur gef. Dampung.
Jeden Tag geöffnet von früh bis Abend.
Generalvertreter der weltberühmten Opel- und Triumph-Mäder.
3111] In Merseburg Lager bei:
Gustav Engel.

BILDER
100 versch. Bilder vorräthig.
Stück 3.-, 5.-, 8.- und 10.- Mark.
Großartige Sachen.
Ueberraschend billig.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Schipgr. 90. [2160]

Preise der Plätze:
Equipage für 2 Tage 15.- Mk.
Tribüne f. 1 Tag 1. u. 2. Reihe 4.- Mk.
Sattelplatz „ 1 „ 3.- „
„ 2 „ 5.- „
„ 3 „ 3.- „
„ 4 „ 3.- „
„ 5 „ 3.- „
„ 6 „ 3.- „
Reiterkarten für 1 Tag 3.- Mk.
Mittelplatz „ 1 „ 1.- „
Ringplatz für 1 Tag 0,50 Mk.

Billets sind im Vorverkauf nur in der Cigarren-Handlung von Steinbrecher u. Jasper in Halle a. S., am Markt und im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S., an den Renntagen von 12 Uhr Mittags ab an den Kassen auf dem Rennplatze zu haben. (3079)

Den Hausfrauen zur Beachtung!
MAGGI zum Würzen d. Suppen, in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei
C. E. Zimmermann, Wein- u. Delikatessen, Poststr. 15.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf., und Nr. 2 zu 70 Pf. mit Waage nachgefällt. (2971)

Beamtenerverein.
Zu den Künstler-Concerten im Schloßgarten-Pavillon werden Eintrittskarten für nichtnumerierte Plätze zum bisherigen Preise von dem Vereins-Schriftführer, Landes-Sekretär G. Lert, ausgereicht.
Der Vorstand.
Beamtenerverein.
Vortrags-Abend
Sonabend, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichströme“.
Vortrag des Herrn Dr. Köppen aus Berlin über „Moderne Malerei“, illustriert durch Projektionsbilder, die von Künstlern wie Liebermann, Uhde, Staud, Müllner u. s. w. selbst ausgeführt sind. (3116)

Stadttheater
in Halle a. S.
Sonntag, den 9. Oktober
Nachmittags 3 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Abends 7 1/2 Uhr:
Der Waffenschmied.
Kom. Oper in 3 Akten v. Alb. Vogl. Hierzu: Zum 1. Male. **Wiener Wäcker.** (3119)

Beamtenerverein.
Zu den Künstler-Concerten im Schloßgarten-Pavillon werden Eintrittskarten für nichtnumerierte Plätze zum bisherigen Preise von dem Vereins-Schriftführer, Landes-Sekretär G. Lert, ausgereicht.
Der Vorstand.
Beamtenerverein.
Vortrags-Abend
Sonabend, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichströme“.
Vortrag des Herrn Dr. Köppen aus Berlin über „Moderne Malerei“, illustriert durch Projektionsbilder, die von Künstlern wie Liebermann, Uhde, Staud, Müllner u. s. w. selbst ausgeführt sind. (3116)

Künstler-Conzerte
im Schloßgartenpavillon.
Den bisherigen Abonnenten bleiben die Eintrittskarten für die von ihnen imgehabten nummerierten Plätze bis einschließlich 15. Oktober zur Abholung in der Stolberg'schen Buchhandlung referirt. Der Abonnementspreis für drei Konzerte beträgt wie früher sechs Mark.
Die Ausgabe der Abonnementskarten für nicht nummerierte Plätze hat der hiesige Beamtenerverein übernommen.
Das erste Konzert findet statt am 29. Oktober, das zweite am 28. November, das dritte am 29. Februar.

Landwehr-Verein
Die IV. diesjährige
Quartalversammlung
findet Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 1/2 4 Uhr im **Livoli** statt.
Das Direktorium.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
Preisanzahlung für 1. u. 2. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Theater Merleburg
(Reichströme).
Sonabend, den 8. Oktober,
Sonntag, den 9. Oktober,
je abends 8 Uhr
Kapitän Dreyfus.
Der Verbannte der Teufelsinsel. Sensationsstück in 5 Akten.
Nicht zu verwechseln mit der fälschlich im „Livoli“ fahrlässigerweise Dreyfus's aufführten. (3107)
Billets Sperrig à W. 1. I. Pl. 60, II. Pl. 40 Pf., in Schulze's Cigarrengeschäft.

Margarine
Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik von
A. E. Möber, Altona-Bahrenfeld,
die beste **-FF-** à Pfd.
Marke 70 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Panorama
Abbazia, Pola, Fiume, Triest, [3111]
Istrianische Küste.

A. Bauer,
kleine Ritters-Strasse 6a.
Im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Vollkornbutter.
II. Sorte à Pfd. 60 Pf. III. Sorte à Pfd. 50 Pf. IV. Sorte à Pfd. 40 Pf. Garantirt reinste Schweinefett.
Schokolade, Möbren-Kaffee, Cacao, Schokolade, feinste gebrannte Kaffeebohnen von 80, 90, 100, 120, 140, 160 u. 180 Pfd. per Pfd. Feigen-Kaffee-Surrogat (bester Kaffee-Fälscher) à Pfd. 45 Pf. [2576] empfindlich in heißer Waare das **Spezial-Geschäft** von

Kaiser Wilhelms-Halle.
Zur bevorstehenden Winter-Saison halte meine **Lokalitäten** dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Paul Seiler.

Fischteich-Verpachtung.
Die Fischteiche in Dörfelwitz sollen
Montag, d. 17. Oktober,
Vorm. 11 Uhr,
im hiesigen Gasthose öffentlich verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Dörfelwitz, den 8. Oktober 1898.
Der Gemeindevorsteher.

Hausfrauen, der Winter naht!
2943) Das beste zum Putzen von Ofen und Herd ist
Enameline!
die moderne Ofenpolitur.
Staubfrei! Geruchlos!
Man hüte sich vor Nachahmungen!
Gebrauchsanweisung.
Enameline wirkt am besten mit Wasser verdünnt. Man trage mit wollenem Lappen oder mit einer Bürste am besten auf den warmen Ofen auf und reibe trocken nach.
Zu haben in allen Colonial-, Drogen- und Eisenwaaren-Geschäften.

Soolweidenverkauf.
Die diesjährigen Soolweiden der Gemeinde Wallendorf, 1- u. 2. Jahrgang, ca. 10 Morgen, sollen
Montag, d. 17. Oktober d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
verkauft werden. Bedingungen vor dem Termin. Sammelplatz im Gasthof daselbst.
Wallendorf, den 5. Oktober 1898.
König, Ortsrichter.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“ [1400]

Berechtigte sechsklassige Landwirthschaftsschule Dahme (Mark).
Einführungszeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Oberrechner können in Klasse II eintreten. Aufnahme neuer Schüler am 18. Oktober cr., früh 8 Uhr. (2696)
Auskauf erteilt Professor Hoffe.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
mit Filialen in Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, versendet an Jedermann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak u. Cigarren. Preislisten kostenfrei zu Diensten.

Hauschwamm
bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's Antimerulion**
D. R. G. M. 18777.
Gustav Schallehn, chem. Fabrik, Magdeburg, gegr. 1848.
Niederlage: **Gustav Graul.**

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.
Etablissement 1. Rang. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben. Feinlichste saubere, anerkannt vorzüglich Ausfärbung. Annahmestelle, Müller u. portofrei-Vermittel, bei **Franz Lorenz, Merseburg.** [492]

Hauschwamm
bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's Antimerulion**
D. R. G. M. 18777.
Gustav Schallehn, chem. Fabrik, Magdeburg, gegr. 1848.
Niederlage: **Gustav Graul.**

Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

